



Kindergarten-Gebäude am „Bruchgarten“ ist Geschichte

Das im Jahr 1974 errichtete Gebäude am „Bruchgarten“ in Alchen ist Geschichte. Wie berichtet, soll an der Stelle der alten Einrichtung ein neuer Komplex für die Kindertageseinrichtung „Löwenzahn“ entstehen. Zumindest der Abbruch ist nun nahezu abgeschlossen, wie Freudenbergs Baudezernent Karl-Hermann Hartmann bestätigte. In diesen Tagen verrich-

tet ein örtliches Bauunternehmen die letzten Arbeiten, ehe mit dem Neubau begonnen wird, der bis Mai 2019 bezugsfertig sein soll. Träger der neuen Einrichtung bleibt der Ev. Kirchenkreis Siegen, der früh klar machte, dass weder ein Umbau noch eine Erweiterung des jetzt abgebrochenen Baus wirtschaftlich sinnvoll sei. Somit zeichnet sich auch ein Ende der

Containeranlage in unmittelbarer Nähe zum Sportplatz „Wolfskaute“ ab, die derzeit als Übergangslösung für die Kindertageseinrichtung fungiert. So kann die Alcher Dorfgemeinschaft die Planungen für die 675-Jahr-Feier im kommenden Sommer intensivieren – hierbei spielt das Areal rund um den Sportplatz eine zentrale Rolle. Christian Schwermer

„Abenteuerliche Zustände“

HELBERHAUSEN Frust und Ärger über verschmutzte Friedhofshalle

Annette Weyandt musste vor der Bestattung ihrer Mutter etwa selbst putzen – die Entschuldigung der Stadtverwaltung nahm die Familie vollumfänglich an.

cs ■ Der Tod eines geliebten Menschen bringt nicht nur unendlich viel Trauer und Schmerz mit sich, sondern auch eine Menge Arbeit. Schließlich gilt es, eine würdevolle Beerdigung zu organisieren. Gespräche mit Bestatter und Pfarrer führen, Friedhof und Trauerhalle bestimmen, Blumenschmuck und Sarg auswählen – die Liste der zu erledigenden Aufgaben ist lang. Mit dieser Situation sah sich vor einigen Wochen auch Annette Weyandt konfrontiert, deren Mutter Margarete Helene Weyandt am 26. Juni in der Friedhofshalle in Helberhausen beigesetzt wurde. Und den Zustand der Örtlichkeit

beschrieb Annette Weyandt der SZ gegenüber als „unmöglich“ und „abenteuerlich“.

„Als unser Blick von den wunderschönen Blumen über den schönen Sarg auf den Wagen und dann zum Boden wanderte, mussten wir feststellen, dass die Räumlichkeiten überhaupt nicht geputzt waren“, schrieb die gebürtige Helberhäuserin an die Redaktion und führte aus: „Vom Transportwagen ließ sich der Staubdreck mit dem Finger abheben, der Boden war in einem Zustand, dass wir vermuten müssen, dass er seit Monaten nicht mehr gereinigt worden ist. Von überall grüßten Spinnweben, sogar zwischen Mikrofon und Rednerpult“. Die Bänke außerhalb seien mit Vogeldreck und Algen „dekoriert“ gewesen.

Ein Anblick, der für eine trauernde Familie natürlich nicht hinnehmbar ist. „Meine Schwester und ich haben die verbliebenen zwei Stunden bis zur Trauerfeier mit Putzen überbrückt, um das Allergrößte zu tun, um einen würdevollen Abschied von unserer Mutter möglich zu ma-

chen“, konstatierte Annette Weyandt abschließend. „Bitter“ und „ärgerlich“ sei es für Trauernde, dass das Reinigungsunternehmen im Auftrag der Stadt Hilchenbach seiner Aufgabe nicht gewissenhaft nachkomme. Nach SZ-Informationen ärgerten sich bereits mehrere Trauernde über ähnliche Erlebnisse.

Das Gebäude im Hilchenbacher Ortsteil hat für Familie Weyandt dabei durchaus eine besondere Bedeutung. Ernst Weyandt, einst Gemeindevertreter und stellv. Bürgermeister des Löffeldorfes, war maßgeblich an der Errichtung der Friedhofshalle beteiligt. So wandte sich Annette Weyandt mit einem Schreiben an die Hilchenbacher Stadtverwaltung und informierte Josef Buchen, den zuständigen Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung. Dieser antwortete und entschuldigte sich vollumfänglich für den „nicht akzeptablen Umstand“. In dem Schreiben, das der SZ vorliegt, heißt es weiter: „Da Sie sich ja nochmals am Tag der Trauerfeier bei meinem Kollegen gemeldet haben, hätte er sich bei dem Mitarbeiter der Reinigungsfirma entsprechend erkundigen können. Das ist aber leider unterblieben. Auch dafür möchte ich mich entschuldigen.“

Schließlich sagte Josef Buchen zu, die Gebühr für die Nutzung der Trauerhalle von 400 auf 300 Euro zu reduzieren. „Auch wenn dieses finanzielle Entgegenkommen das Ihnen in der Trauersituation Erlebte nicht ausgleichen kann, hoffe ich doch auf Ihre wohlwollende Kenntnisnahme“, schreibt der Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung abschließend.

Ein Appell, der bei Annette Weyandt vollumfänglich ankam: „Die Stadt hat die Kette an Fehlern ehrlich und ohne Schönreden oder gar Ausflüchte eingeräumt und sich sehr einfühlsam bei uns entschuldigt – wir können diese Entschuldigung annehmen.“ Ohnehin sei es ihr darum gegangen, die Verantwortlichen „aufzurütteln“ – in der Hoffnung, „dass es anderen nicht so ergeht wie uns.“

Dass nun noch einmal das Gespräch mit dem zuständigen Reinigungsunternehmen gesucht werde, stellte Josef Buchen gestern auf SZ-Anfrage klar. „Wir als Stadt möchten dazu beitragen, dass Bestattungen zu aller Zufriedenheit ablaufen. Die Gespräche werden wir in Angriff nehmen, damit ein solcher Zustand wie bei Familie Weyandt nicht mehr auftritt.“



Die Friedhofshalle in Helberhausen – eigentlich ein Ort für würdevolle Bestattungen. Das von der Stadt Hilchenbach beauftragte Reinigungsunternehmen kam seiner Aufgabe aber zuletzt nicht nach. Das sorgte bei Trauernden für viel Ärger. Foto: Christian Schwermer

Spielzeugbasar in Büschergrund

sz **Büschergrund.** Das ev. Familienzentrum Sternenzelt (Südstr. 9 in Büschergrund) lädt für Samstag, 15. September, von 13 bis 15 Uhr zu einem Kinderkleidungs- und Spielzeugbasar ein.

Der Einlass für Schwangere mit Mutterpass erfolgt laut Pressemitteilung bereits um 12.30 Uhr.

Verkauft werden gut erhaltene Kinderbekleidung, Spielzeug aller Art, Kinderfahrgeräte, Kinderwagen oder Kindersitze. Wer selbst Waren zum Verkauf anbieten möchte, meldet sich bei Sonja Samol unter Tel. (02 73 4) 6 52 25 28, um sich seine Verkaufsnummer zu reservieren, so die Veranstalter weiter.

Dienstag wieder Mosttag

sz **Ferndorf.** Der Termin steht – und kann auch noch „gebucht“ werden: Die Gartenfreunde Kreuztal werden am kommenden Dienstag, 21. August, ihre Mosterei am Johannespfad/Ecke Aherhammer anwerfen. Apfelanlieferung ist zwischen 7.30 und 13 Uhr möglich – nach vorheriger Anmeldung unter Tel. (01 76) 57 19 47 31.

Intensive Investitionsjahre

SGV macht Kindelsbergturm fit für die Zukunft / Es wird gefeiert

nja **Littfeld.** Es gab viel zu tun, und sie packten es an: Die Aktiven des SGV-Bezirks Siegerland haben in jüngster Vergangenheit jede Menge Zeit und Geld in ihr Wahrzeichen des nördlichen Siegerlands gesteckt: Mit letzten auch „dekorativen“ Feinschliffarbeiten an der Außenfassade und im Haupteingangsbereich der Raststätte am Kindelsbergturm endete nun ein langfristiges Sanierungsprojekt, das im Sommer vergangenen Jahres seinen Anfang nahm und in dessen Verlauf, wie berichtet, im Restaurantanbau u. a. das Dach instandgesetzt, die Holzverkleidung abgeschliffen und mit Lasur abgehärtet, neue Schlagläden angeschafft wurden und die Nachtspeicherheizung Platz machte für eine moderne Gasanlage.

Im Turm selbst, Baujahr 1906, wurde im Mai nun ebenfalls die Elektroanlage erneuert und auf den heute vorgeschriebenen Standard gebracht, erzählten Gernot Schreiber und Bernd Dreute, stellv. Vorsitzende des SGV-Bezirks, nun im Gespräch mit der Siegener Zeitung. Auch die Strom-Unterverteilung im Haus wurde dabei natürlich erneuert.

Da das Wetter des Sommers 2017 nicht ganz mit der jüngsten Trockenperiode mithalten konnte, zogen sich die Arbeiten im Vorjahr etwas hin: „Wir haben das Dach immer wieder zwischen zwei Regenschauern angepackt“, erinnerte sich Gernot Schreiber. Eine Solaranlage wurde installiert – die Moderne hält hoch oben auf dem Kindelsberg sukzessive

Einzug, um das Kreuztaler Wahrzeichen bei Bewahrung des ursprünglichen Charmes fit für die Zukunft zu machen.

„In den vergangenen vier bis fünf Jahren haben wir rund 200 000 Euro investiert, seit 2017 sind es etwa 100 000 Euro“, so Schreiber und Dreute auch mit Blick auf die Baustellen „Wasserversorgung“ und „Steinreliefs“ (die SZ berichtete).

Sicherlich zeichnet sich das nächste Projekt schon im wahrsten Sinne des Wortes am Himmel ab: Der Turm selbst weist diverse Risse in Fugen und Putz auf, es bröckelt am Gemäuer – er müsste also eingerüstet und saniert werden. „Wir können aber nicht jedes Jahr solche Maßnahmen durchziehen – und Spendenaktionen initiieren“, ist sich der SGV einig: „Wir sind verschuldet, haben einen Kredit aufgenommen.“ Geld fließt für solche Projekte aus der Pacht für Raststätte und Funkturm zurück in die Kasse.

Der Kindelsbergturm ist ganzjährig ein beliebtes Wanderziel – am Sonntag, 26. August, findet in der Raststätte bzw. um den Turm herum aber auch wieder ein Bergsommerfest statt – organisiert vom Team der Raststätte in Kooperation mit dem SGV-Bezirk. Los geht es um 10 Uhr mit einem Gottesdienst auf der Terrasse unter Mitwirkung der Posaunenchor Kreuztal. Zum Programm tragen auch die Jagdhornbläsergruppe Es-Horn Kreuztal, die Rothaarsteig-Alphornsolisten Erndtebrück, Motorsägenkünstler Tasso Wolzenburg und eine Greifvogelschau bei.



Gernot Schreiber (l.) und Bernd Dreute vom SGV-Bezirk Siegerland blickten zurück auf investive Sanierungsjahre – und auch hinauf zum Turm selbst: Am Horizont zeichnet sich ab, dass auch dieses Gemäuer in nicht allzu ferner Zukunft ausgebessert werden muss. Foto: Anja Bieler-Barth

Halbtagsfahrt zur Keramikwerkstatt

sz **Dreis-Tiefenbach.** Die Caritas-Konferenz sowie die Seniorengemeinschaft der kath. Kirchengemeinde Namen Jesu laden für Donnerstag, 13. September, zu einer Halbtagsfahrt nach Höhr-Grenzhausen ein.

Los geht es laut einer Pressemitteilung um 11 Uhr ab dem Jung-Stilling-Platz in Dreis-Tiefenbach.

In Höhr-Grenzhausen wird dann zunächst eine Keramikwerkstatt besichtigt und anschließend das Schloss Sayn in Bendorf besucht. Hier besteht die Möglichkeit, sich das Schmetterlingsmuseum anzuschauen. Anmeldungen nimmt Christel Leyener bis zum 9. September unter Telefon (02 71) 7 56 85 entgegen.

Über 100 Königsberger Klopse verspeist

sz **Netphen.** Zum zehnten Mal trafen sich die Ostpreußen rund um Siegen zum traditionellen Klopse-Essen. In diesem Jahr fand die Veranstaltung zum ersten Mal im „Wickels Hus“ auf dem Marktplatz statt. Über 30 Gäste hatten sich eingefunden, am weitesten angereist war Stefan Hein aus Essen, langjähriger Vorsitzender des Bundes junger Ostpreußen (BJO). Über 100 Königsberger Klopse wurden an diesem Tag verspeist. Der größte Dank ging an Christel Heide, die die Gruppe jahrelang auf ihrem Hof bewirtet hatte. Ein Film über die Geschichte Trakehnens, „Briefe aus einer anderen Zeit“, vervollständigte den Bezug zu Ostpreußen.